

61. Meine Burg

T: Reinhard Ellsel 2014
M: Christian Hähle 2014

e D e C H7

1. Ein grau - er Win - ter tag im dunk - len Schlauch De - zem - ber.

e D e a e

Ich füh - le mich al - lein und schau - e frös - telnd an - dern Men - schen zu.

a e D e

Sie la - chen. Ich ge - hö - re nicht da - zu. Wo ist mei - ne Fes - tung, mei - ne Burg?

2. Ich kapselte mich ab, / will mich nicht verletzen.
Ich härtete mich ab. / Und trotzdem quält mich immer noch der Schmerz.
In meinen Mauern rebelliert mein Herz. Ich bin keine Festung, keine Burg.
3. Ich suche festen Schutz. / Ich brauche starke Mauern,
die stärker sind als ich, / und einen Ort, zu dem ich fliehen kann,
an dem ich meine Schwäche bergen kann. / Gott ist meine Festung, meine Burg.
4. Du lädst mich ein zu Dir, / Geborgenheit zu finden.
Gott, Du nimmst mich in Schutz, / damit mir nichts und niemand schaden kann,
und ich gestärkt ins Leben gehen kann. / Du bist meine Festung, meine Burg.

G D C G

Schluss: Du, mei - ne Burg, ver - stehst mein Herz.

D C G

Du, mei - ne Fes - tung, stillst den Schmerz.

Rechte: bei den Autoren